

UVAKTUELL

Mitgliedermagazin Unternehmerverband Sachsen e.V.
Ausgabe März/April 2013

Doppelspitze in UV-Geschäftsleitung

Lars Schaller neu im Führungsteam

Initiative 'Gemeinsam gegen Jugendarbeitslosigkeit'

UV Sachsen sucht Unternehmer für Schülerpatenschaften

2. Ostdeutsches Energieforum im April

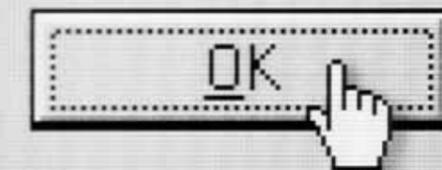
Wichtigste ostdeutsche Plattform im Energiebereich mit Top-Referenten

www.uv-sachsen.org



Jahreshauptversammlung in Leipzig

11. April 2013 im Hotel 'The Westin': Neuwahlen von Vorstand und Präsidium –
Grußwort von Dr. Matthias Röbler, Präsident des Sächsischen Landtages



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Einladung zur ordentlichen Jahreshauptversammlung 2013 des Unternehmerverbandes Sachsen e.V.
Donnerstag | 11. April 2013 | Beginn 15.30 Uhr | Hotel 'The Westin Leipzig' | Gerberstraße 15 | 04105 Leipzig

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG

15:30 Uhr	Begrüßung durch den Präsidenten des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. Hartmut Bunsen	16:20 Uhr	Kaffeepause
15:35 Uhr	Rechenschaftslegung durch die Geschäftsführung Stand und Perspektiven der Verbandsarbeit Finanzbericht durch die Geschäftsführung Rüdiger Lorch/Lars Schaller Bericht der Revisionskommission	16:50 Uhr	Bekanntgabe des Wahlergebnisses
15:50 Uhr	Diskussion und Beschlussfassung zur Entlastung der Geschäftsleitung und des Vorstandes	17:00 Uhr	Ansprache des neu gewählten Präsidenten des Unternehmerverbandes Sachsen e.V.
16:00 Uhr	Neuwahlen von Vorstand und Präsidium	17:10 Uhr	Grußwort des Präsidenten des Sächsischen Landtages Dr. Matthias Rößler
		17:30 Uhr	Präsentation des Projekts 'support' Gabriele Hofmann-Hunger
		18:00 Uhr	Get-together mit Abschlussbuffet

Anträge auf Änderungen oder Ergänzungen sind laut Satzung des Verbandes § 8.8. bis spätestens 04. April 2013 schriftlich bei der Geschäftsstelle Leipzig einzureichen.

ANMELDUNG

Hiermit möchte ich mich für die Mitgliederversammlung des Unternehmerverbandes Sachsen e.V.
am Donnerstag, den 11. April 2013, in Leipzig anmelden.

ANMELDEFORMULAR BITTE FAXEN
0341 2579180

Name Vorname	Unternehmen
Telefon eMail	Sind Sie bereits Mitglied im UV Sachsen?

Bitte ausschneiden und an die UV-Geschäftsstelle Leipzig, Riesaer Straße 72–74, 04328 Leipzig schicken | per Fax: 0341 2579180



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

als „Mammut-Projekt“ hatte Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler die Energiewende einmal bezeichnet. Bundesumweltminister Peter Altmaier nannte sie gar „unsere Mondlandung“. Beide Vergleiche machen zwar eindrücklich die Tragweite beim Umbau der deutschen Energieversorgung deutlich, leider ist die Energiewende aber lange nicht so positiv besetzt wie die Mondlandung.

Besonders viele kleine und mittelständische Unternehmen stehen der Energiewende kritisch gegenüber. Über 80 Prozent verbinden mit ihr steigende Energiepreise, über die Hälfte fürchtet Stromausfälle und ebenso viele sehen sogar das Angebot an Energie und Rohstoffen als gefährdet an. Für mich sind diese Ergebnisse einer Befragung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages in zweierlei Hinsicht kritisch. Zum einen, weil die befragten Unternehmen in der Energiewende offensichtlich mehr Nachteile sehen. Dabei sollten sie eigentlich eine tragende Säule sein. Zum anderen, weil die Versorgungssicherheit keinesfalls mehr als selbstverständlich zu gelten scheint. Für die Gaswirtschaft kann ich zumindest versichern: Wir stehen seit vielen Jahrzehnten für absolute Zuverlässigkeit und werden dafür auch weiterhin auf einen klugen Mix aus Handel, Produktion und langfristige Lieferbeziehungen sowie auf leistungsfähige Transport- und Speicherinfrastrukturen setzen.

Zum Glück lässt sich der deutsche Mittelstand trotz der überwiegend negativen Einstellungen zur Energiewende nicht entmutigen. Im Gegenteil: Die Unternehmen investieren sogar, insbesondere in energieeffiziente Techniken. Dazu gehören unter anderem eine Verbesserung der Gebäudehülle und Einsparungen im Produktionsprozess. Auf dem Vormarsch sind zudem eigene Kraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung auf Erdgasbasis. Mit ihnen können sich Industrie- und Gewerbeunternehmen selbst mit Strom und Wärme versorgen.

In meinen Augen bietet gerade diese dezentrale Energieversorgung für den Mittelstand eine große Chance. Die KWK-Technik nutzt das Erdgas doppelt und ist damit hocheffizient und sparsam. Ich bin mir sicher, dass der umweltschonenden KWK-Technik die Zukunft gehört. Deshalb arbeiten wir bei VNG auch daran, ihr zu noch größerer Akzeptanz zu verhelfen. Wir beraten Unternehmen beim KWK-Einsatz und unterstützen zusätzlich die Entwicklung von Kleinanlagen für den heimischen Keller.

Auf dem 2. Ostdeutschen Energieforum, das die Industrie- und Handelskammern und die Unternehmerverbände in Ostdeutschland veranstalten, bietet sich sicherlich eine Gelegenheit, um über KWK, aber vor allem auch über die Herausforderungen der Energiewende zu diskutieren. Ich freue mich auf viele offene und konstruktive Gespräche dazu in Leipzig.

Herzlichst, Ihr

Dr. Karsten Heuchert
Vorstandsvorsitzender der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft

WWW.UV-SACHSEN.ORG

BESUCHEN SIE UNSERE INTERNETSEITE!

- Aktuelles aus den Regionen Chemnitz, Dresden, Leipzig
- Kontakte und Termine
- Wissenswertes

GEMEINSAM FÜR
DIE REGION

UV-Hauptgeschäftsstelle
Riesaer Straße 72–74
04328 Leipzig

Telefon +49 341 2579-120/-122
Telefon +49 351 2579-180
leipzig@uv-sachsen.org





Neujahrsempfang der Leipziger Wirtschaft 2013

Motto des Abends: 'Wege für morgen – Weichenstellung jetzt!'

Im Januar fand zum zehnten Mal der Neujahrsempfang der Leipziger Wirtschaft statt. Unter dem Motto 'Wege für morgen – Weichenstellung jetzt!' begrüßten die Gastgeber, der Unternehmerverband Sachsen, die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, die Handwerkskammer zu Leipzig sowie der Marketing Club Leipzig mehr als 1.200 Gäste in der Glashalle der Leipziger Messe, darunter viele Unternehmer der Region. Herzlich willkommen geheißen wurden auch der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, und der stellvertretende Ministerpräsident, Sven Morlok. Unter den Besuchern des größten regionalen Netzwerktreffens dieser Art weilten auch Staatsministerin Christine Clauß, Fraktionsvorsitzende, Abgeordnete des Bundestags und Landtags sowie weitere hochrangige Repräsentanten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung, darunter auch Vertreter der in Sachsen ansässigen Konsulate.

In seiner Festansprache ging Ministerpräsident Stanislaw Tillich auf die Themen ein, die Politik und Wirtschaft des Freistaates Sachsen in diesem Jahr bewegen werden. Unter anderem betonte er, wie wichtig es ist, die Weichen zu stellen zur Aufnahme der Region Leipzig in die neue EU-Förderperiode von 2014 bis 2020, um im Wettbewerb mit anderen europäischen Regionen mithalten zu können.

Im Zusammenhang mit der Energiewende und den steigenden Energiepreisen erklärte der Ministerpräsident, dass Sachsen in den Bundesrat eine Initiative zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes einbringen wird, denn Strom müsse für die Unternehmen bezahlbar bleiben und der Strompreis darf die Wettbewerbsfähigkeit nicht negativ beeinflus-

sen. Auch die Themen Fachkräftebedarf, Bildungsinfrastruktur sowie sächsische Haushaltspolitik waren Bestandteil seiner Rede.

Traditionell wurde die Festrede des Ehrengastes von Leipzigs IHK-Präsident Wolfgang Topf im Namen der regionalen Wirtschaft erwidert. Die vier Präsidenten der Veranstalter richteten ihre Erwartungen und Wünsche an die anwesenden Regierungsvertreter.

UV-Präsident Hartmut Bunsen verlangt von der Politik „eine sichere und bezahlbare Stromversorgung angesichts der aktuellen Strompreisentwicklungen. Im Rahmen der Energiewende wartet die

„Strom muss für Unternehmen bezahlbar bleiben und der Preis darf die Wettbewerbsfähigkeit nicht negativ beeinflussen“

Wirtschaft noch immer auf ein schlüssiges Konzept, das ihr Planungssicherheit verschafft. Gern geben wir der Regierung auf dem zweiten Ostdeutschen Energieforum am 29. und 30. April in Leipzig dafür unsere Ideen mit auf den Weg.“

Wolfgang Topf forderte unter anderem „eine echte Willkommenskultur in Deutschland. Zur Sicherung des Fachkräftebedarfs ist die Zuwanderung von ausländischen Fachkräften notwendig. Dafür brauchen wir bessere Bedingungen wie zum Beispiel die sofortige unbeschränkte Niederlassungserlaubnis für Hochqualifizierte. Damit Leipzig als Wirtschaftsregion weiter wachsen kann, müssen auch Weichen bei der Infrastruktur gestellt werden – durch die Elektrifizierung der Franken-

Prof. Dr. Georg Donat, Präsident des Marketing Clubs, UV-Präsident Hartmut Bunsen, Handwerkskammerchef Ralf Scheler, IHK-Präsident Wolfgang Topf und Ministerpräsident Stanislaw Tillich schalteten symbolisch die Ampel auf Grün und machten die 'Wege für morgen' frei. | v.l.n.r.

Sachsen-Magistrale, die Fertigstellung der A72 und den Bau der dreispurigen B87. Vor allem für die Weiterentwicklung des Logistikstandorts müssen wir die überregionale Anbindung unserer Region im Blick behalten.“

Ralf Scheler, Präsident der HWK zu Leipzig, machte sich stark für „eine Bildungspolitik, die sicherstellt, dass alle Absolventen, ob Haupt-, Real- oder Gymnasialschule, ausbildungsreif sind und die Zahl der Schüler ohne Abschluss deutlich sinkt. Wir brauchen ein durchlässiges Bildungssystem als Garant dafür, dass wir die Potenziale aller Jugendlichen ausschöpfen. Basis dafür ist die spürbare Verbesserung

der Schul- und Lernbedingungen durch Investitionen in eine zeitgemäße Bildungsinfrastruktur.“

Prof. Dr. Georg Donat, Präsident des Marketing Club Leipzig wünscht sich „ein besseres Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft. Zur Förderung von mehr Technologie und Forschung gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen müssen Innovationshemmnisse wie zum Beispiel bürokratische Hürden beim Abrufen von Fördermitteln abgebaut werden.“ Getreu dem Motto des Abends legten die vier Präsidenten anschließend gemeinsam mit Ministerpräsident Stanislaw Tillich eine symbolische Weiche um, schalteten die Ampel auf Grün und machten die 'Wege für morgen' frei.

Doppelspitze in UV-Geschäftsleitung

Lars Schaller neu im Führungsteam – Mitgliedergewinnung wichtige Aufgabe

In Zukunft wird die Geschäftsleitung des Unternehmensverbandes Sachsen von einer Doppelspitze geführt. Neben Rüdiger Lorch ist Lars Schaller seit Februar Geschäftsführer. Er ist in dieser Funktion für die Bereiche Mitgliederbetreuung, Mitgliederwerbung und Marketing zuständig. „Wir wollen uns als Verband breiter aufstellen, daher diese personelle Entscheidung“, erklärt UV-Präsident Hartmut Bunsen. „Lars Schaller hat sich bereits bei der Organisation des Ostdeutschen Energieforums bewährt und

macht sich schon seit einigen Monaten mit der Verbandsarbeit vertraut.“

Rüdiger Lorch, der in Zukunft seinen Fokus auf die Betreuung von Projekten richten wird, ist froh über die Verstärkung: „Jetzt ist die Geschäftsführung auf breitere Schultern gestellt und ich erhalte Unterstützung. Meine zahlreichen Aufgaben nehmen mich immer mehr in Anspruch. Die Doppelspitze in der Geschäftsführung ist eine sinnvolle Lösung.“

Lars Schaller ist gebürtiger Sachse, der seine Ausbildung von der Lehre bis

zum Studium im Freistaat absolviert hat. „Es ist für mich eine besondere Herausforderung, mich für die Belange des Mittelstandes in Sachsen einzusetzen. In erster Linie für die Rahmenbedingungen, die unsere Unternehmen für ihre Wettbewerbsfähigkeit auch am globalen Markt benötigen. Neben der inhaltlichen Ausrichtung unserer Arbeit ist mir wichtig, Mitglieder wieder stärker in die Verbandsarbeit einzubeziehen und neue Unternehmer in ganz Sachsen zu gewinnen.“



Bild links: Ein starkes Team für die Zukunft des Verbandes: Schatzmeister Steffen Matysek, GF Lars Schaller, Präsident Hartmut Bunsen, GF Rüdiger Lorch und Vize-Präsident Dr. Mathias Reuschel | v.l.n.r.

Bild rechts: Lars Schaller bei der Unterzeichnung seines Vertrages.

Initiative 'Gemeinsam gegen Jugendarbeitslosigkeit'

UV Sachsen sucht Unternehmer für Schülerpatenschaften

Das Verlassen der Schule ohne Abschluss stellt für den Einzelnen und für die Gesellschaft ein ernstes Problem dar. Die Schüler haben geringe Ausbildungschancen und der Wirtschaft fehlen immer mehr motivierte Auszubildende. Dort soll in Zukunft eine Initiative von Leipzigs Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht greifen. Unter dem Motto 'Gemeinsam gegen Jugendarbeitslosigkeit' holte er den Unternehmerverband Sachsen, die IHK, die Handwerkskammer und den Verein 'Gemeinsam für Leipzig' mit ins Boot. Zusammen werden Unternehmer gesucht, die für von Schulabbuch bedrohte Schüler Patenschaften übernehmen und den Jugendlichen somit eine berufliche Perspektive aufzeigen.

Am 27. März startet die Initiative mit einer Auftaktveranstaltung um 13.30 Uhr im Leipziger Rathaus. UV-Präsident Hartmut Bunsen ruft alle Leipziger Mitgliedsunternehmen auf, sich an der Aktion zu beteiligen: „Das Fehlen von Auszubildenden



UV-Präsident Hartmut Bunsen, Dr. Heike von der Bruck, Leiterin Referat für Beschäftigungspolitik und Leipzigs Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht | v.l.n.r.

ist kein Problem, das in weiter Ferne liegt, sondern ein Problem, mit dem wir bereits täglich kämpfen. Deshalb mein Aufruf, Jugendlichen eine Chance zu geben und somit den Grundstein für eine solide Ausbildung zu legen.“

Die Stadt könne keine Arbeitsplätze schaffen, dafür jedoch helfen, vorhande-

ne Partner zu bündeln, die guten Willens sind, sich gemeinsam gegen die hohe Abbrecherquote in Leipzig einzusetzen: „Das Thema gehört mit ganz nach oben auf die Tagesordnung“, betont Uwe Albrecht.

Dr. Heike von der Bruck, Leiterin Referat für Beschäftigungspolitik ergänzt, dass Schüler der 8. oder 9. Klasse, die kurz vor einem Schulabbruch stehen, durch eine Patenschaft eine Perspektive erhalten würden: „Auf diese Weise sehen sie, dass sie nicht umsonst lernen und dass eine Ausbildung Spaß macht.“ Weitere Partner der Initiative sind Jobcenter, die Bundesagentur für Arbeit und die Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig. SBAL-Leiter Ralf Berger knüpft die Verbindung zu engagierten Schulleitern, die Schüler für das Projekt vorschlagen.

KONTAKT Anmeldung für den 27. März 2013 bei UV-GF Lars Schaller, Telefon 0341 5262554, lars.schaller@messeprojekt.de



Das Team der provedo mit den Geschäftsführern Volker Klostermann, Andreas Turm, Gerd Neudert, Christian Trautwein.

UV-Mitgliederporträt

Provedo Group

Das UV-Mitgliedsunternehmen provedo steht in Mitteldeutschland für die Entwicklung kundenspezifischer passgenauer Softwarelösungen. Seit mehr als 10 Jahren perfektioniert Gründer Volker Klostermann mit einem Kernteam agile Softwareentwicklung, kompromisslos fokussiert auf höchste Qualität und die permanente Verbesserung von Prozessen. Dort wo Standardsoftware die Geschäftsprozesse nicht vollständig abbildet, bieten agile Methoden Lösungen, die für die täglichen Arbeitsroutinen benötigt werden. Und darüber hinaus eine hohe Flexibilität in der Projektdurchführung bei minimalem Aufwand und Kosten. Zu den inzwischen langjährigen Kunden zählen Unternehmen der Energiebranche und der Medien ebenso wie jene aus dem Telekommunikationssektor oder auch dem Versandhandel.

Nach einer ausgesprochen erfolgreichen Geschäftsentwicklung in den letzten Jahren beschreitet das Unternehmen nun neue Wege. „Gerade als Softwareunternehmen ist man immer getrieben, neue innovative Lösungen auf den Markt zu bringen. Seit drei Jahren beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema der Gebäudeautomation. Bedingt durch den demografischen Wandel und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten für Politik und Wohnungswirtschaft öffnet sich ein riesiges Wachstumspotenzial für

technisch unterstütztes Wohnen“, erklärt Volker Klostermann. Mit dem ihm eigenen Sinn für spannende Themen hat er darauf reagiert. Als Ergebnis eines über zweijährigen Recherche- und Entwicklungsprozesses entsteht derzeit eine funktionale und modular konfigurierbare Lösung, die speziell die Bedingungen der Wohnungswirtschaft adressiert – für den Massenmarkt tauglich und wirtschaft-

Seit Ende 2012 führen Christian Trautwein, bis dato Leiter Softwareentwicklung, und Gerd Neudert mit seiner langjährigen Branchenerfahrung im Vertrieb und im Marketing die neu gegründete provedo automation GmbH. Für die zukünftige provedo automation GmbH wird neben Volker Klostermann als technologischer Strategie Andreas Thurm in der geschäftsführenden Verantwortung stehen.

„Gerade als Softwareunternehmen ist man immer getrieben, neue innovative Lösungen auf den Markt zu bringen“

lich höchst attraktiv. Ab April 2013 wird sie auf dem Markt verfügbar sein, die passende Firma, die provedo automation GmbH steht in Gründung.

„Unser Bereich der Softwareentwicklung entwickelt sich stabil und wächst erfolgreich und hat ein solides Fundament für das neue Thema ermöglicht“, Volker Klostermann ist besonders stolz darauf, den Aufbau des neuen Geschäftsfeldes aus eigenem Kapital ermöglicht zu haben. Doch Wachstum auf allen Seiten erfordert optimierte Strukturen und mehr Ressourcen. Daher suchte und fand Netzwerker Klostermann die richtigen Partner und verstärkte das Team.

KONTAKT provedo GmbH, Mottelerstraße 8, 04155 Leipzig, Telefon 0341 35529970, info@provedo-software.de, www.provedo-software.de

CapWin GmbH neues UV-Mitglied

Lösungen zur Erhöhung des Eigenkapitals und Stärkung der operativen Liquidität

Die CapWin GmbH stellte sich als neues UV-Mitglied im Rahmen eines Unternehmertreffens der UV-Repräsentanz Südwestsachsen vor. Geschäftsführer Gerd Winter und die Leiterin Firmenkunden, Steffi Winter, erläuterten den Teilnehmern Lösungswege zur Stärkung der Verhandlungsposition bei Banken und Lieferanten. Eine Möglichkeit stellt die Optimierung des Bonitätsindex dar. Dieser Verfahrensweg kann gleichzeitig zur Kostenersparnis und zur Verbesserung des Unternehmensratings führen.

Schnell wurde durch ihre Ausführungen deutlich, dass die CapWin GmbH mit ihrem Portfolio ein Alleinstellungsmerkmal am Markt darstellt. „Die komplexe Herangehensweise bei der Optimierung der Unternehmensfinanzierung bietet in der Regel die Möglichkeit einer kurzfristigen ‚Freisetzung‘ von operativer Liquidität in Unternehmen“, erklärte Gerd Winter. „Gleichzeitig organisieren wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern bei Notwendigkeit Beratungs- und Vermittlungsleistungen in Bezug auf strukturelle, grundsätzliche Probleme und begleiten Unternehmen bei der Vorbereitung

und Vermittlung von Kapital- und Beteiligungswünschen.“

Die CapWin GmbH wurde als Gesellschaft im Juli 2011 gegründet. Im August 2012 fusionierte die Gesellschaft mit dem Einzelunternehmen Winter Finanzdienstleistungen, dessen Inhaber und Mitarbeiter bereits seit 1991 im Finanzdienstleistungssektor und seit 2005 zusätzlich im Bereich Liquiditäts- und Finanzmanagementberatung für kleine und mittlere Unternehmen agieren.

Die CapWin GmbH betreut hauptsächlich Kunden aus dem Mittelstand und ist dafür in Sachsen und darüber hinaus im gesamten Bundesgebiet tätig. Ihre Art Probleme kurzfristig anzugehen und zu lösen stößt auf immer größere Resonanz, so dass in naher Zukunft eine weitere Repräsentanz in der Bundeshauptstadt geplant ist. „Engagement und Identifikation mit dem jeweiligen Unternehmen und seiner Produkte sind unverzichtbare Voraussetzungen für die Professionalität unserer Arbeit“, betont Steffi Winter. „Wir bauen auf ein breites Beratungsspektrum. Unsere Kunden machen wir unter anderem strategisch fit für erfolgreiche Verhandlungen

mit Banken und zeigen Wege auf, die so noch nicht bekannt sind. Viele Unternehmen könnten dadurch zum Beispiel sofort energetisch sanieren und enorm Kosten sparen, wenn die bankenunabhängigen Finanzierungslösungen bekannt wären“.

KONTAKT CapWin GmbH, Reichsstraße 42, 09112 Chemnitz, Telefon 0371 36756130, info@cap-win.de, www.cap-win.de



Gerd Winter ist Geschäftsführer der CapWin GmbH in Chemnitz

Mitarbeitermotivation im Gespräch

Unternehmertreffen der UV-Repräsentanz Südwestsachsen

Anregungen für eine effiziente, konfliktfreie und verhandlungssichere Kommunikation im Unternehmen standen im Mittelpunkt einer Veranstaltung der UV-Repräsentanz Südwestsachsen. Ute Haß, Geschäftsführerin und Vertriebscoach der Chemnitzer Firma 'in.memory.consult' sprach über die zentrale Rolle von Vorgesetzten bei der Mitarbeitermotivation.

In reger Diskussion tauschten die Gäste ihre persönlichen Erfahrungen aus und zeigten auf, wie es ihnen gelingt, Mitarbeiter zu Höchstleistungen anzuspornen. Jens Kampf, Inhaber der Annaberger Firma 'bestclick – Computerservice' hob hervor, dass er gerade in seinem kleinen Betrieb die tägliche zielführende Mitarbeitermotivation nicht vergessen dürfe. Sie verlange vom Geschäftsführer die überzeugende Fähigkeit, souverän und gelassen



Ute Haß, GF von 'in.memory.consult' (rechts) mit Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen

führen zu können. Sein Team setze sich aus hochqualifizierten IT-Spezialisten zusammen, die er langfristig als Mitarbeiter im Betrieb halten möchte.

„Nahezu jeder Unternehmer ist sich darüber im Klaren, dass für eine souve-

räne Führung Vertrauen und Zuversicht der Mitarbeiter die entscheidenden Grundlagen bilden“, betonte Gabriele Hofmann-Hunger vom UV Sachsen: „Das setzt aber voraus, täglich als Chef glaubwürdig zu agieren und soziale Kompetenz zu leben.“

Die Referentin Ute Haß führte einen Test durch, der jedem Teilnehmer aufzeigte, wie er als Führungskraft im Betrieb wirkt. Ausgewählte Fragen, die darauf gerichtet waren, was den Unternehmer als Führungskraft täglich antreibt, bildeten die Grundlage dafür.

KONTAKT in.memory.consult, Büro im Technologie Centrum, Bernsdorfer Straße 210-212, 09126 Chemnitz, Telefon 0371 23520551, info@in-memory-consult.de, www.in-memory-consult.de

Projekt 'E-L-B-E' – Erfolg durch Verantwortung

Passgenaue Lösungsansätze für eine verantwortliche Unternehmensführung

Seit 2012 ist der UV Sachsen Teilprojekträger im Rahmen des Projektes 'E-L-B-E – Erfahrung-Lernen-Begleiten-Entwickeln'. Gemeinsam mit den Vereinen VSBI, RKW Sachsen und BVMW werden bis 31. Dezember 2014 die Ziele des von der Bundesregierung aufgelegten CSR-Programms aufgegriffen und umgesetzt. Corporate Social Responsibility umschreibt die unternehmerische Gesellschaftsverantwortung bzw. den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Das Projekt, welches durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert wird, konzentriert sich in seinen Aktivitä-

ten auf die Region rund um Dresden und inhaltlich betrachtet auf die Handlungsfelder 'Arbeitsplatz', 'Umwelt', 'Markt'. Mittels verschiedener Formen von Weiterbildungen, Coaching- und Beratungsmaßnahmen für das mittlere und gehobene Management sowie für Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen soll ein quantifizierbarer Beitrag zur höheren Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung geleistet werden.

Profitieren können Unternehmen dabei auf verschiedene Weise. Sei es, indem sie mittels einer mitarbeiterorientierten Personalpolitik die Motivation und Produktivität der Belegschaft erhöhen; über

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Förderung älterer Beschäftigter den Fachkräftebedarf sichern oder durch einen schonenden und effizienten Umgang mit natürlichen Ressourcen Produktionskosten senken. Durch solche CSR-Maßnahmen passen sich Unternehmen besser den Marktbedingungen an, steigern ihre Wettbewerbsfähigkeit am Markt und erhöhen ihre Attraktivität bei Gewinnung von Fachkräften.

KONTAKT Claudia Bartzsch,
Telefon 0351 3198115, bartzsch@uv-gmbh.org,
www.csr-in-sachsen.de,
www.csr-in-deutschland.de

Beruf und Pflege – eine Herausforderung für Arbeitgeber

Start für Projekt 'Gesund und Leistungsfähig: Vereinbarkeit von Beruf und Pflege'

Fehlende Fachkräfte, ein Mangel an geeigneten Auszubildenden oder die Überalterung von Belegschaften – das sind die für viele Unternehmen spürbaren Auswirkungen des demografischen Wandels. Darüber hinaus werden sie sich zukünftig mehr und mehr damit konfrontiert sehen, dass Beschäftigte eine Pflegeverantwortung gegenüber ihren Angehörigen übernehmen wollen oder müssen.

Bereits heute zeichnet sich ab, dass sich die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland bis 2050 um etwa 10 Millionen Menschen verringern wird. Die Zahl der Pflegebedürftigen hingegen wird sich im gleichen Zeitraum mehr als verdoppeln. Gegenwärtig wird ein Drittel aller Pflegebedürftigen privat gepflegt, zumeist von Familienangehörigen, die im Falle einer Erwerbstätigkeit ihre Berufstätigkeit häufig reduzieren oder ganz aufgeben. Aufgrund des mittlerweile sehr deutlich erkennbaren Fachkräftemangels in der professionellen Altenpflege wird dieser Anteil weiter steigen.

Seit Beginn dieses Jahres widmen sich die Technische Universität Dresden (TU Dresden) in Kooperation mit der UV Sachsen Projektentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (UV GmbH)

im Rahmen des Projektes 'Gesund und Leistungsfähig: Vereinbarkeit von Beruf und Pflege' dieser Thematik. Das Vorhaben wird durch den Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Freistaates Sachsen gefördert.

Ziel ist, gemeinsam mit Unternehmen praktikable Lösungen für eine bes-

„Ziel ist, praktikable Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Berufsleben und Pflegeverantwortung zu entwickeln“

sere Vereinbarkeit von Berufsleben und Pflegeverantwortung zu entwickeln, die zur Entlastung von Erwerbstätigen mit Pflegeverantwortung beitragen. So wird es Unternehmen erleichtert, Beschäftigte mit Pflegeverantwortung mittel- und langfristig an sich zu binden. Dabei liegt der Fokus vor allem auf kleinen und mittleren Unternehmen mit einem

geringen Spektrum an Kompensationsmöglichkeiten.

Aus diesem Grund wird im Rahmen des mehrstufigen Verfahrens, welches angefangen von einer konkreten Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse, über die gemeinsame Entwicklung von Lösungsansätzen bis hin zur exemplarischen Erprobung führt, vor allem auf die betrieblichen Erfordernisse und Bedürfnisse eingegangen, die aus den Besonderheiten jedes teilnehmenden Unternehmens, unter anderem aus der Größe und Zusammensetzung der Belegschaft oder auch Branchenzugehörigkeit resultieren.

Die entwickelten und erprobten Lösungsansätze werden den teilnehmenden Unternehmen in einer Art Baukastensystem mit kommentierten Fallbeispielen nach Abschluss des Projektes zur Verfügung gestellt. So sind sie über die aktuelle Situation hinaus für den zukünftigen Vereinbarungsbedarf ihrer Mitarbeiter gut gerüstet.

KONTAKT Dr. Ulrike Pietrzyk,
pietrzyk@psychologie.tu-dresden.de,
Dr. Christine Schmidt, schmidt@uv-gmbh.org,
Informationen in Kürze online unter
www.beruf-pflege.org

Finanzkraft für die Region

Enge Zusammenarbeit: S-Beteiligungen Leipzig und C-Informationssysteme GmbH

Die S-Beteiligungen Leipzig investieren in Unternehmen und deren Vorhaben mit Eigenkapital in Form verschiedener Beteiligungsmodelle und stärken so die mitteldeutsche Wirtschaft. Als Beispiel nennt Daniel Hübner, Prokurist der S-Beteiligungen, die C-Informationssysteme GmbH: „Bei diesem Unternehmen kann man gut aufzeigen, welchen Mehrwert Eigenkapital im Rahmen einer Nachfolgefinanzierung und Neuausrichtung eines Unternehmens hat. Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit konnte das Management die notwendigen finanziellen und strukturellen Handlungsspielräume generieren, die nachhaltig zum unternehmerischen Erfolg beitragen.“

Ende 2006 begann die Partnerschaft der GmbH als Beteiligungsnehmer der

S-Beteiligungen. Das Unternehmen war durch den Tod eines Mitgesellschafters und die Insolvenz eines zweiten in Turbulenzen geraten. Mit Hilfe einer stillen Beteiligung der S-Beteiligungen wurde die Finanzierungsstruktur komplett umgestellt und das Unternehmen für den Wachstumskurs der folgenden Jahre fit gemacht. Mit der Sicherheit einer so-

„In Unternehmen investieren und so die mitteldeutsche Wirtschaft stärken“

stillen Kapitalausstattung konnten Forschungs- und Entwicklungsprojekte umgesetzt, namhafte Referenzkunden gewonnen und das Vertriebsgebiet auf den gesamten deutschsprachigen Raum, einschließlich Österreich, Schweiz und Liechtenstein ausgeweitet werden. „Die S-Beteiligungen sind unseren Weg immer mitgegangen. Planvolles Handeln, ja das hat man immer von uns verlangt, aber man hat uns nie Steine in den Weg gelegt“, so Geschäftsführer Mario Sperling.

Die Partnerschaft mit S-Beteiligungen verlieh der GmbH den sprichwörtlich 'langen Atem' bei der Verwirklichung der

strategischen Ziele. So ist C-Logistic, die Software für Transport- und Lagerlogistik aus dem Hause C-Informationssysteme sicher nicht die preiswerteste, in jedem Fall aber die leistungsfähigste und vielseitigste Standardsoftware in der Logistikbranche. Und Dietmar Klabes, damals als Unternehmensberater am Zustandekommen des Finanzdeals beteiligt, verstärkt heute als kaufmännischer Leiter das stetig gewachsene Team.

Zum 1. Januar 2013 wurde übrigens die stille Beteiligung zurückgezahlt – „aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln“, wie Sperling betont. Die C-Informationssysteme GmbH arbeitet jetzt völlig bankenunabhängig, die S-Beteiligungen bleiben aber als Minderheitsgesellschafter weiter im Boot.

Seit mehr als 20 Jahren ist die C-Informationssysteme GmbH aus Wurzen Hersteller leistungsfähiger Softwareprodukte. C-Logistic und C-Sped sind Softwarelösungen des Unternehmens und bewähren sich bei mehr als 200 namhaften Spediteuren und Logistikern. C-Logistic ist die zentrale Lösung für Transportabwicklung, Tourenplanung, Fuhrparkverwaltung und Lagerlogistik.

KONTAKT C-Informationssysteme GmbH,
Dietmar Klabes, 03425 902650,
d.klabes@cis-wurzen.de, www.c-logic.de,
www.s-beteiligungen.de



Dietmar Klabes und Marketingmitarbeiterin Maren Herzog bereiten den Messeauftritt für die LogiMAT in Stuttgart vor.

'Leipziger Lerche' für Dietrich Mateschitz

Verein 'Gemeinsam für Leipzig' stiftet Preis zum achten Mal

Mit der Verleihung der Leipziger Lerche ehrt der Verein 'Gemeinsam für Leipzig' im Rahmen seines Neujahrsempfanges Persönlichkeiten, die Leipzig national und international bekannt gemacht haben und somit das Ansehen der Stadt in der Öffentlichkeit stärken.

2012 ging der Preis an Dietrich Mateschitz, Mitgründer von Red Bull, der 2009 den Fußballverein Rasenballsport (RB) Leipzig gegründet hat. RB-Geschäftsführer Ulrich Wolter nahm den Preis stellvertretend in Empfang. Oberbürgermeister Burkhard Jung hielt die Laudatio. Zu den

Gratulanten in der LVZ-Kuppel zählten unter anderem Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Dr. Mathias Reuschel, Präsident von „Gemeinsam für Leipzig“ und UV-Präsident Hartmut Bunsen.

Bisherige Preisträger sind Wolfgang Tiefensee, die Prinzen, die Saxonia Media Filmproduktion, Kabarettist Bernd-Lutz Lange, Künstler Neo Rauch, Zoo-GF Dr. Jörg Junhold und Buchwissenschaftsprofessor Siegfried Lokatis.

INFORMATIONEN
www.gemeinsam-fuer-leipzig.de



Mathias Reuschel, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, RB-GF Ulrich Wolter, OBM Burkhard Jung und Blumenmädchen Jana Schlawin | v.l.n.r.



Das Turnierteam mit dem Preis: Florian Lenck (Sportwart LTC), Franziska Starke (Turnierdirektorin), LTC-Präsident Mathias Reuschel, Conrad Schiefer (Turnierleitung) und Rainer Dausend (STV) | v.l.n.r.

‘Leipzig Open’ bestes nationales Turnier

Erfolgreicher Sport wichtiger Standortvorteil

Auch im 15. Jahr in Folge wird der Leipziger Tennisclub 1990 (LTC) vom 8. bis 10. März mit dem LTC-Daffner-Hallen-Cup das größte sächsische Hallenturnier im Sportpark Leipzig ausrichten. Der Auftakt für eine spannende Saison. Das Engagement des Leipziger Tennisclubs wurde 2012 mit einem besonderen Preis geehrt – der Auszeichnung für das beste nationale Turnier.

Überzeugt wurde mit den ‘Leipzig Open 2012’. Die Turnierleitung, über 100 ehrenamtliche Helfer und zahlreiche Sponsoren organisierten das gelungene Turnier, das zum 14. Mal auf dem LTC-Gelände im Sportforum stattfand. In der Laudatio wurde es auf den Punkt gebracht: „Eine vorbildliche und harmonische Veranstaltung mit Herz in familiärer Atmosphäre. Ein tolles Sportereignis der Region mit einer hervorragenden Organisation.“ Dr. Mathias Reuschel betonte, dass es ein großes Glück sei, solch eine Auszeichnung zu erhalten. Der LTC-Präsident und sein Team hatten im bayerischen Ober-

staufen den Preis von den Veranstaltern der Head German Masters Serie des Deutschen Tennis-Bundes entgegenzunehmen.

Natürlich wird es das Turnier auch 2013 geben, dann vom 13. bis 16. Juni. Fest entschlossen sind die Leipziger auch, ein internationales Turnier auf die Beine zu stellen. „Das wäre ein tolles Aushängeschild für die Region und die Stadt – wir sind bereit“, hebt Dr. Mathias Reuschel hervor.

UV-Präsident Hartmut Bunsen, selbst leidenschaftlicher Tennisspieler, sagt in diesem Zusammenhang, dass Sport und Kultur wichtige Standortvorteile seien. Sowohl für die Ansiedlung neuer Unternehmen als auch für den Zuzug: „Es ist schon beeindruckend, wie viele Unternehmer ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen. Die Leipzig Open sind ein gutes Beispiel dafür, dass es sich lohnt, Sport in der Region zu unterstützen.“

INFORMATIONEN www.ltc1990.de

SACHSEN Sail 2013

Business Forum zum Thema ‘Energiewende’ auf hoher See

Die Eckdaten für die 13. SACHSEN Sail stehen fest. In der Zeit vom 20. bis zum 26. Oktober 2013 können interessierte Unternehmer zwischen zwei Touren wählen. Der erste Segeltörn entlang der Küste von Palma dauert zwei Tage. Törn 2 geht weiter über Ibiza nach Barcelona und endet am 26. Oktober.

Neu ist, dass diesmal nicht das Ziel im Mittelpunkt des unternehmerischen Interesses steht, sondern ‘der Weg bereits das Ziel ist’. Während der ersten

Tour findet auf dem Schiff ein zweitägiges Business Forum in Fortsetzung des 2. Ostdeutschen Energieforums statt. In Planung sind Impulsreferate mit namhaften Referenten, Workshops und Diskussionsrunden. Mit der imposanten Bark ‘Alexander Humboldt II’, die erst 2011 geriggt wurde, stechen die Wirtschaftskapitäne in See.

KONTAKT Sachsen Sail Club Leipzig, Telefon 0341 52625820, info@sachsensail.de

2. Ostdeutsches Energieforum

29. und 30. April 2013 im Congress Center der Leipziger Messe

Fast kein Tag vergeht, bei dem die Energiewende, dem größten Projekt der Bundesrepublik nach der deutschen Wiedervereinigung, nicht in den Medien, im Unternehmen oder im Privaten kontrovers diskutiert wird. Unlängst präsentierte Bundesumweltminister Peter Altmaier sein Konzept für den Umbau des Gesetzes zur Förderung der Erneuerbaren Energien und heizte damit erneut die Debatte über die Kostenverteilung an.

Besonders hart betroffen sind hierbei die klein- und mittelständischen Unternehmen in den neuen Bundesländern. Diese werden durch eine Vielzahl von Regelungen, wie der Umlegung der Netzausbaukosten auf das jeweilige Netzgebiet, gegenüber anderen Regionen überaus stark belastet. Um Lösungen vorzustellen und mit den Entscheidern direkt zu diskutieren, hat der Unternehmerverband Sachsen gemeinsam mit seinen Partnern, der Interessengemeinschaft und den ostdeutschen IHKs, das Ostdeutsche Energieforum ins Leben gerufen.

Nach dem erfolgreichen Start im vergangenen Jahr – die Veranstaltung wurde aus dem Stand die größte dieser Art in den neuen Bundesländern mit mehr als 500 Besuchern – wird das Ostdeutsche Energieforum 2013 fortgesetzt.

Am 29. und 30. April 2013 werden im Congress Center der Leipziger Messe unter anderem diese Themen diskutiert: ‘EEG: Energiepreise im Spannungsfeld zwischen Markt und Staat’, ‘Netze – Speicherung – grenzüberschreitender Energieaustausch’, ‘Rohstoffe für eine sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung – Wirtschaftlichkeit der Kraftwer-



ke’ und ‘Energiewirtschaftliches Bauen: Ökologischer Anspruch ohne Realitätsbezug?’.

Zugesagt haben bisher folgende Referenten: Peter Altmaier, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Dr. Frank Büchner, Leiter der Region Ost der Siemens AG, Christian Carius, Thüringer Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Carl-Ernst Giesting, Vorstandsvorsitzender der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), Tuomo J. Hatakka, Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH, Dr. Karsten Heuchert, Vorstandsvorsitzen-

der der VNG – Verbundnetz Gas AG, Boris Schucht, Vorsitzender der Geschäftsführung der 50Hertz Transmission GmbH, Jan Mücke, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Thomas Prauße, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig GmbH, Wolfgang Tiefensee, MdB, Bundesminister a.D. und Arnold Vaatz, MdB, Stellvertreter der Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

INFORMATIONEN

www.ostdeutsches-energieforum.de

Bereits zugesagt haben (v.l.n.r.): Peter Altmaier, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Carl-Ernst Giesting, Vorstandsvorsitzender der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), Tuomo J. Hatakka, Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH



MIT SPEED-DATING ZUM AUSBILDUNGSPLATZ

Die Arbeitsagentur Leipzig plant wieder Speed-Datings, bei denen sich Ausbildungssuchende und Ausbildungsbetriebe kennenlernen können | 13. März: Garten- und Landschaftsbau und Gebäudereinigung, 18. März: Lagerei, Verkehrsdienstleistungen und Gießerei, 25. März: Wachschatz, 15. April: Elektrohandwerk, 29. April: Sanitär, Heizung und Klima, 13. Mai: Bau | Ort: Georg-Schumann-Straße 150 | Ausbildungssuchende melden sich vorab bei Berufsberatung oder Arbeitsvermittlung | Für interessierte Unternehmer Hotline 01801 664466 | Informationen auf www.arbeitsagentur.de

‘BIOTECHNOLOGIE MIT DER WIR LEBEN’

25. März 2013 | Transferveranstaltung ‘Biotechnologie mit der wir leben – Naturstoffe, Energie, Umwelt’ | Ort: TU Dresden | Diskussion über Herausforderungen und neue Lösungswege bei der Bewältigung der Energie- und Rohstoffwende
Anmeldung:
sylvia.franke-jordan@tu-dresden.de

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2013

11. April 2013 | Jahreshauptversammlung 2013 des UV Sachsen | Beginn 15.30 Uhr | Ort: Hotel ‘The Westin Leipzig’, Gerberstraße 15, 04105 Leipzig

4. SYMPOSIUM PRODUKTIONSTECHNIK

17. April bis 18. April 2013 | 4. Symposium Produktionstechnik | Ort: Westsächsische Hochschule Zwickau, Aula in der Peter-Breuer-Straße | Offene Diskussionsplattform für betriebswissenschaftliche und produktionstechnische Themen mit Workshops, einer Fachausstellung und einem interessanten Rahmenprogramm für Industrie, Dienstleister, Wissenschaftler und Studierende
Informationen: www.fh-zwickau.de

18. UMWELTRECHTLICHES SYMPOSIUM

18. April bis 19. April 2013 | 18. Umweltrechtliches Symposium | Ort: Plenarsaal des Neuen Rathauses der Stadt Leipzig, Martin-Luther-Ring 4–6, 04109 Leipzig | Veranstaltung vom Institut für Umwelt- und Planungsrecht der Universität Leipzig und vom Department Umwelt- und Planungsrecht des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung | Thema: ‘Versorgungssicherheit in der Energiewende’
Informationen: www.ufz.de

2. OSTDEUTSCHES ENERGIEFORUM

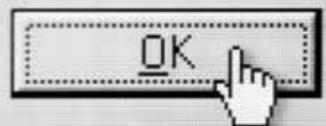
29. und 30. April 2013 | Wichtigste ostdeutsche Plattform im Energiebereich | Ort: Leipziger Messe
Informationen:
www.ostdeutsches-energieforum.de

rechtsanwalt  dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

RA Dr. jur. Axel Schober
Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505



WWW.UV-SACHSEN.ORG

- Aktuelles aus den Regionen Chemnitz, Dresden, Leipzig
- Kontakte und Termine
- Wissenswertes



GEMEINSAM FÜR DIE REGION

Steuer Aktuell

Sozialversicherungsrechtliche Änderungen bei 'Minijobs' zum 1. Januar 2013

Die Entgeltgrenze für geringfügig entlohnte Beschäftigung wurde ab dem 01. Januar 2013 von 400 Euro auf 450 Euro angehoben. Bei der Anhebung der sozialversicherungsrechtlichen Geringfügigkeitsgrenze auf 450 Euro zum 01. Januar 2013 handelt es sich nur um die Grenze für die Sozialversicherungsfreiheit von geringfügig entlohnten Beschäftigten. Ab 01. Januar 2013 wird die Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung bei diesen Arbeitsverhältnissen zur Regel. Arbeitnehmer können sich aber von dieser Pflicht auf Antrag befreien lassen.

In der Rentenversicherung (RV) bleiben diejenigen Personen versicherungspflichtig, die bereits nach altem Recht (bei einem Verdienst bis zu 400 Euro monatlich) auf eine Rentenversicherungsfreiheit verzichtet hatten. Diese Personen sind nicht dazu berechtigt, nunmehr eine Versicherungsfreiheit zu beantragen. Bestand in der RV deshalb nach alter Rechtslage eine Versicherungspflicht, weil die Grenze von 400 Euro schon vor dem 01. Januar 2013 überschritten wurde und auch weiterhin

noch überschritten wird, bleibt (falls wiederum die neue Grenze von 450 Euro nicht überstiegen wird) die Rentenversicherungspflicht über den 31. Dezember 2012 hinaus bestehen. Vor Ende des Jahres 2014 kann kein Befreiungsantrag gestellt werden (zweijährige Übergangsregelung).

Die Entgeltgrenze für sogenannte 'Minijobs' wird zum 01. Januar 2013 von bisher 800 Euro monatlich auf nunmehr 850 Euro angehoben. Ab diesem Stichtag sind die 'Minijobs' grundsätzlich durch eine Gleitzone gekennzeichnet, die von 450,01 Euro bis zu 850 Euro reicht.

Bei Personen, die bisher in der Rentenversicherung wegen Einhaltung der bisherigen Grenze von 400 Euro versicherungsfrei waren, verbleibt es über den 31. Dezember 2012 hinaus bei der Versicherungsfreiheit, jedoch kann auf diese verzichtet werden.

KONTAKT B & P Wirtschafts- und Steuerberatung, Telefon 0351 465230, kanzlei@steuerberatung-sachsen.de, www.steuerberatung-sachsen.de

Vergabegesetz Aktuell

Wettbewerb und Mittelstand werden weiter gestärkt

Der federführende Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Sächsischen Landtags hat die von CDU und FDP vorgelegte Novellierung des Sächsischen Vergabegesetzes gebilligt und wurde somit im Januar beschlossen. Wettbewerb und Mittelstand werden weiter gestärkt, die Bürokratie minimiert.

Zum einen wird der Rechtsschutz im Unterschwellenbereich verbessert, gleichzeitig wird die Grenze für freihändige Vergaben auf 25.000 Euro hochgesetzt. Ab einer deutlich niedrigeren Schwelle als bisher (bei Bauleistungen ab 75.000 Euro statt 150.000 Euro) können Widersprüche innerhalb von zehn Tagen geprüft werden. Bei Vergaben der kreisangehörigen Gemeinden werden die Widersprüche nun zentral durch die Landesdirektion Sachsen geprüft. So soll die Rechtsanwendung vereinheitlicht und die Landratsämter entlastet werden.

Deutlich unbürokratischer als bisher erfolgt künftig der Nachweis der Eignung des Bieters. Es sollen dazu nur noch die Unterlagen und Angaben gefordert sein, die „durch den Auftrag gerechtfertigt“ sind. Zudem können viele Einzelnachweise nun durch eine Eigenerklärung ersetzt werden.

Die Grenze für freihändige Vergaben wird einheitlich auf 25.000 Euro hochgesetzt. Schulbücher dürfen nun erstmals generell freihändig vergeben werden, da diese ohnehin der Buchpreisbindung unterliegen. Eine weitere Neuregelung ist der Verzicht auf Gewährleistungsbürgschaften bis zu einem Auftragswert von 250.000 Euro, was insbesondere kleine Unternehmen von hohem Aufwand und Kosten entlasten soll.

I INFORMATIONEN www.vergabe-sachsen.de

HERAUSGEBER
Unternehmerverband Sachsen e.V.
www.uv-sachsen.org

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Rüdiger Lorch | geschäftsf. Vizepräsident
Lars Schaller | Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG
Geschäftsstellenleiterin Silvia Müller
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
T +49 341 2579120, 2579122 | F +49 341 2579180
leipzig@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE DRESDEN
Postadresse: Semperstraße 2b | 01069 Dresden
Neue Besucheradresse: Semperstraße 2a
T +49 351 8996467 | F +49 351 8996749
dresden@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE CHEMNITZ
Gabriele Hofmann-Hunger
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz
T +49 371 49512912 | F +49 371 49512916
chemnitz@uv-sachsen.org

VERSORGUNGSWERK DER UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS
Rüdiger Lorch | Vorsitzender
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
T +49 341 2579123 | F +49 341 2579117
info@vuvm.de

CHEFREDAKTION/ANZEIGEN
Agentur Koslowski
Gottschedstraße 45 | 04109 Leipzig
T +49 341 9628323 | F +49 341 9628324
koslowski@uv-sachsen.org

LAYOUT/SATZ
RAUM II Werbeagentur
Körnerstraße 56 | 04107 Leipzig
T +49 341 30326760 | F +49 341 30326768
www.raum-zwei.com
uvaktuell@raum-zwei.com

DRUCK
Repromedia Leipzig GmbH
Johannisplatz 21 | 04103 Leipzig
T +49 341 1405890 | F +49 341 14063321
www.repromedia-leipzig.de
info@repromedia-leipzig.de

ERSCHEINUNG
UV AKTUELL erscheint zweimonatlich zum Monatsanfang, für Mitglieder des Unternehmerverbandes im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Einzelpreis: 1,50 Euro. Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich. Es besteht kein Veröffentlichungsrecht.

TITELMOTIV
Andreas Koslowski

REDAKTIONS-/ANZEIGENSCHLUSS
Für Ausgabe Mai/Juni 2013: 15. April 2013

RAUM II
AGENTUR FÜR WERBUNG, DESIGN, KOMMUNIKATION
WWW.RAUM-ZWEI.COM



Arbeitsrecht Aktuell

Neuigkeiten zum Thema 'Minijobber'

Um die soziale Absicherung sogenannte 'Minijobber' zu verbessern, trat am 01. Januar 2012 eine Gesetzesänderung für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse in Kraft. Welche Änderungen hat der Arbeitgeber bei Neueinstellungen zu beachten? Und wie wirkt sich die Gesetzesänderung auf bestehende Arbeitsverhältnisse aus?

Zunächst wurde die Verdienstobergrenze von zuvor 400 Euro auf 450 Euro monatlich erhöht. Unverändert blieben die Pauschalabgaben des gewerblichen Arbeitgebers zur Sozialversicherung. Er muss weiter 15 Prozent zur Rentenversicherung, 13 Prozent zur Krankenversicherung sowie einen einheitlichen Pauschalsteuersatz von zwei Prozent abführen.

Besonderes Augenmerk verdient die Veränderung in der Rentenversicherung des Arbeitnehmers. Bis zum 31. Dezember 2012 waren geringfügig Beschäftigte generell von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht befreit. Die Arbeitnehmer konnten auf die Rentenversicherungsfreiheit verzichten und die Differenz zwischen dem regulären Beitragsatz und dem von dem Arbeitgeber einzuzahlenden Pauschalbetrag durch Eigenleistung aufstocken. Das hat sich ab 1. Januar 2013 grundlegend geändert. Nunmehr sind alle geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer rentenversicherungspflichtig. Das heißt, der Arbeitgeber ist verpflichtet, einen Arbeitnehmeranteil von (derzeit) 3,9 Prozent zur Rentenver-

sicherung einzubehalten und abzuführen. Die Arbeitnehmer können sich aber durch schriftliche Erklärung gegenüber ihrem Arbeitgeber von der Rentenversicherungspflicht befreien lassen. Der Arbeitgeber hat die Erklärung entgegenzunehmen, darauf das Eingangsdatum zu vermerken und zu den Lohnunterlagen zu nehmen. Der Arbeitgeber sollte dann innerhalb von sechs Wochen den Befreiungsantrag der Sozialversicherung melden. Die Befreiung wirkt ab Beginn des Kalendermonats, in dem der Antrag beim Arbeitgeber einging.

Wichtig! Um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, seinen Aufklärungspflichten nicht zu genügen, sollte der Arbeitgeber in neu zu schließenden Arbeitsverträgen einen Hinweis aufnehmen, dass der geringfügig Beschäftigte der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht unterliegt, sich hiervon aber befreien lassen kann.

Für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2013 geschlossen wurden, gilt Bestandsschutz bis zum 31. Dezember 2014. Beachte: Wird bei einem bereits bestehenden geringfügigen Beschäftigungsverhältnis nach dem 1. Januar 2013 das Gehalt auf 450 Euro erhöht, dann gelten die neuen Regelungen und damit die Rentenversicherungspflicht.

KONTAKT Anja Becher, Rechtsanwältin, Sammlerusinger Rechtsanwälte – Partnerschaft, www.sammlerusinger.com

Förderung Aktuell

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen, mit denen zusammengearbeitet wird.

Im Juli 2008 gestartet, bietet es mittelständischen Unternehmen bis Ende 2014 eine verlässliche Perspektive zur Unterstützung ihrer Innovationsbemühungen. Mit dem ZIM sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unter-

nehmen, einschließlich des Handwerks und der unternehmerisch tätigen freien Berufe, nachhaltig unterstützt und damit ein Beitrag zu deren Wachstum, verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen geleistet werden.

Auf dem 20. Innovationstag Mittelstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie am 16. Mai 2013 in Berlin werden durch Minister Dr. Philipp Rösler erneut 'ZIM-Preise' verliehen.

I INFORMATIONEN www.zim-bmwi.de

Constanze Krehl

Aufatmen für sächsische Regionen

Die sächsische Europaabgeordnete und EU-Regionalpolitik-Expertin Constanze Krehl erklärt zur Einigung des Europäischen Rates über den EU-Haushalt 2014 bis 2020: „Aufatmen für sächsische Regionen. Aus sächsischer Sicht ist die weitere Förderung von Leipzig und den ehemaligen Konvergenzregionen (zu denen Dresden und Chemnitz zählen) ein großer Erfolg. Dieses Ergebnis wurde nur möglich, weil das Parlament das Thema auf die Tagesordnung des Rates setzen konnte. Ich habe immer wieder darauf hingewiesen, dass eine abrupte Absenkung der Förderung das bisher Erreichte in den Regionen gefährden würde. Wir hatten eine großzügigere Förderung angestrebt. Angesichts der Kürzungen insgesamt bin ich mit den zusätzlichen 200 Millionen für die Region Leipzig aber zufrieden. Damit erreichen wir ein Gesamtvolumen der EU-Förderung für die Region Leipzig, das sich in etwa auf der Hälfte des aktuellen Niveaus bewegt.“

Der Europäische Rat hat sich darauf verständigt, den EU-Haushalt für die kommenden sieben Jahre um drei Prozent zu kürzen. Das Parlament hatte eine Erhöhung um fünf Prozent gefordert. Es wird sehr schwer, mit sinkenden Mitteln die wachsenden Ansprüche an die EU zu erfüllen, etwa Wachstum und Beschäftigung angemessen zu fördern, die Forschung gemäß den internationalen Herausforderungen zu gestalten oder der Herausforderung des Klimawandels effektiv zu begegnen. Das Parlament kann die verhandelten Haushaltssummen im Zustimmungsverfahren nur annehmen oder ablehnen. Insbesondere die große Differenz zwischen den Zahlungsverpflichtungen (960 Milliarden Euro) und den Zahlungsermächtigungen (908,4 Milliarden Euro) machen eine Zustimmung schwer. Letztlich würde damit ein strukturelles Defizit beschlossen.

Zu allen inhaltlichen Fragen der konkreten Ausgestaltung der Förderprogramme sind wir als Parlament aber im Mitentscheidungsverfahren. Wir werden in den kommenden Verhandlungen mit dem Rat und der Kommission darauf achten, dass die Mittel der neuen Jugendgarantie auch wirklich bei den betroffenen Jugendlichen ankommen.“

I AUTOR Büro Constanze Krehl MdEP | SPD

Hermann Winkler

EU-Finanzrahmen 2014–2020 – Ein Kompromiss mit Stärken und Schwächen

Nach langen Diskussionen haben sich die EU-Regierungschefs auf einen Vorschlag für den Mehrjährigen Finanzrahmen 2014 bis 2020 geeinigt. Aus sächsischer Sicht enthält der Entwurf Licht und Schatten. Positiv ist, dass die Problematik einer Herabstufung des ehemaligen Regierungsbezirks Leipzig auf deutlich schlechtere Förderbedingungen dank der guten Zusammenarbeit von Wirtschaftsverbänden und Kammern mit der politischen Landes- und Bundesebene sowie den sächsischen Europaabgeordneten in Brüssel angekommen ist. So wird es ein Sicherheitsnetz in Höhe von 60 % der bisherigen Zahlungen für die Regionen Dresden und Chemnitz sowie eine Sonderzuweisung von 200 Mio. Euro für die Region Leipzig geben, um Verwerfungen beim Übergang aus der Höchstförderung zu vermeiden. Zudem sollen die maximalen Kofinanzierungssätze für ganz Sachsen bei 80 % liegen, wo-

mit eine regionale Benachteiligung von Unternehmen verhindert würde.

Da aber Kompromisse selten perfekt sind, bleibt der vorliegende weit hinter den Ergebnissen im Regionalausschuss des Europaparlaments zurück. Nach zähem Ringen wurde dort ein Sicherheitsnetz von 2/3 der bisherigen Zahlungen für ganz Sachsen erreicht. Überdies klafft im Entwurf eine Lücke von ca. 50 Mrd. Euro zwischen Verpflichtungsermächtigungen, also finanziellen Zusagen, und Zahlungsermächtigungen. Werden alle Mittel abgerufen, droht der EU trotz Verschuldungsverbot ein Defizit. Dennoch wird auf Grundlage des aktuellen Vorschlags weiter verhandelt. Neben Verbesserungen im Detail muss dabei im Blick bleiben, dass zunehmend auch die pünktliche Fördermittelvergabe ab 2014 auf dem Spiel steht.

I AUTOR Hermann Winkler MdEP | CDU

Holger Krahrmer

Brandgefahr durch Autoklimaanlagen als Preis für Klimaschutz?

Im Streit um ein Kühlmittel für Autoklimaanlagen muss sich die EU-Kommission zwischen der Sicherheit der Autofahrer und dem Klimaschutz entscheiden. Menschenleben sind wichtiger, die geltende Regelung sollte ausgesetzt werden.

Eine Reihe von Fehlern waren offenbar nötig, um Autohersteller und Kommission in die Sackgasse zu fahren. Seit Anfang des Jahres gilt eine EU-Richtlinie aus dem Jahr 2006, die die Verwendung von Kühlmitteln in Autoklimaanlagen regelt. Diese stehen im Verdacht, den globalen Klimawandel zu befördern. Ihr 'Erderwärmungspotential' misst die Kommission als GWP (Global Warming Potential). Die Grenze für Kühlmittel liegt bei 150 GWP.

Eine Reihe von Kältegasen erfüllen diesen Wert, aber nicht alle sind geeignet. Bis vor kurzem herrschte Einigkeit unter den Autoherstellern, das Produkt 'R1234yf' (GWP: 4) der US-Chemiehersteller Honeywell und DuPont zu verwenden. Im vergangenen Herbst scherte Daimler aus. Ein Praxistest hatte ergeben, dass das Gas bei einem Unfall Feuer fängt und mit Feuchtigkeit zu lebensgefährlicher

Flusssäure reagieren kann. Doch seit Beginn des Jahres ist der Rückweg zum traditionell verwendeten Kühlmittel 'R134a' mit einem GWP von 1430 durch das EU-Gesetz versperrt. Eine Alternative wäre, Kohlendioxid als Kühlmittel einzusetzen. Offenbar wurde diese Idee aus Kostengründen verworfen.

Bliebe es aus Mangel an Alternativen beim potentiellen Giftgas von Honeywell und DuPont, würde ein Gesetz zum Klimaschutz in eine Regelung zur Gefährdung von Autofahrern verkehrt. Das kann nicht die Lösung sein. Es bleibt nur ein Ausweg: Die EU-Kommission lenkt ein und verlängert die Zulassung für R-134a. Dies schafft die Möglichkeit, den GWP-Grenzwert von 150 kritisch zu überprüfen.

In anderen Zusammenhängen scheut die EU-Kommission nicht davor zurück Produkte zu verbieten, wenn es um mögliche Gefahren für die Gesundheit von Menschen, Tieren oder Pflanzen geht. Bei Kraftfahrzeugen darf kein anderer Maßstab gelten.

I AUTOR Holger Krahrmer MdEP | FDP

Das Versorgungswerk informiert



Finanztipp

Sachwerte bieten Schutz gegen Risiken

Kein Anleger sollte bei seiner Finanzplanung das Thema Inflation einfach ignorieren. Darauf weist die HANSAINVEST hin, Kapitalanlagetochter der SIGNAL IDUNA Gruppe. Bei einer angenommenen Inflationsrate von drei Prozent jährlich verliert ein Vermögen von heute 100.000 Euro in zehn Jahren mehr als ein Viertel seiner Kaufkraft, die dann nur noch 74.409 Euro entspricht.

Sachwerte bieten einen zuverlässigen Schutz gegen die Geldentwertung und haben sich in turbulenten Zeiten bereits bestens bewährt. Dabei sollte das Kapital auf verschiedene Anlageklassen wie Immobilien, Edelmetalle und Aktien gestreut werden. So haben sich Immobilien als bleibende Werte erwiesen, die über Generationen Bestand haben können. Gleichwohl sind sie nur mit hohem Aufwand zu Geld zu machen – und das auch nur als Ganzes und nicht scheinbarweise. Aber auch Edelmetalle, insbesondere Gold, bieten einen Schutz, wenn es in der Weltwirtschaft turbulent her geht. Zwar schwankt ihr Wert an den Märkten. Doch sind sie schnell veräußerbar und für jeden Geldbeutel erschwinglich. Aktien wiederum bieten die Möglichkeit, sich an unternehmerischen Erfolgsgeschichten zu beteiligen. Zwar ist auch ihre Kursentwicklung keine Einbahnstraße. Doch das Miteigentum an Gebäuden, Maschinen, Patenten und Rohstoffen sorgt für einen echten Sachwertcharakter.

Doch was in der Theorie recht einfach klingt, stellt den Anleger in der Praxis vor Probleme: Wie kann er in Sachwerten investieren und welche Anlageform eignet sich für die persönliche Situation am besten? Für viele Anleger

ist ein Engagement über Investmentfonds sicherlich der einfachste und kostengünstigste Weg. Über Fonds können Anleger bereits mit geringen monatlichen Beiträgen oder einem frei wählbaren Einzelbetrag zum Beispiel in ein breit gestreutes Edelmetall- oder Aktienportfolio investieren. Ein weiterer Vorteil der Fondsanlage: Der Anleger muss sich weder täglich noch wöchentlich mit seiner Geldanlage beschäftigen. Denn jeder Fonds hat seinen eigenen Fondsmanager, der genau auf den Bereich spezialisiert ist, in den der Fonds investiert. Der Fondsmanager beobachtet täglich die Geschehnisse am Markt, kann diese einschätzen und entsprechend handeln. Der Anleger sollte allerdings in regelmäßigen Abständen, zum Beispiel einmal im Jahr, zusammen mit seinem Berater sein Portfolio in Augenschein nehmen. Dabei sollte vor allem überprüft werden, ob die Zusammenstellung immer noch den Zielen und dem Rendite-Risiko-Profil des Anlegers entsprechen.

Um letzteres auf die Bedürfnisse des Anlegers abzustimmen, gehören – trotz aller Begeisterung für Sachwerte – auch verzinsliche Wertpapiere in die engere Auswahl. Da wir uns allerdings immer noch in einer Niedrigzinsphase befinden, empfehlen die Experten der HANSAINVEST, den überwiegenden Teil in kurzfristig ausgerichtete Wertpapiere zu investieren. So kann man bei steigenden Zinsen flexibel reagieren.

Ein derartig ausgewogen strukturiertes Portfolio bietet die Chance auf eine Wertentwicklung, die nicht nur die Inflationsrate ausgleicht, sondern auch deutlich über der von Festgeld und Sparbuch liegt.



FRAGEN beantworten das Versorgungswerk der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands e.V. und die Spezialisten der SIGNAL IDUNA mit den Filialdirektionen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Gera und Magdeburg. ANFRAGEN bitte schriftlich per Fax an das Versorgungswerk senden (0341 2579180).



Programm zur Veranstaltung OSTDEUTSCHES ENERGIEFORUM 2013

29. April 2013, 1. Tag

- 13:00 Uhr Eröffnung durch die Veranstalter
- 13:15 - 15:45 Uhr Einzelvorträge zu den Schwerpunktthemen
Energiewende aus Sicht der Bundespolitik,
der Energiewirtschaft und des Mittel-
standes sowie die Akzeptanz der
notwendigen Maßnahmen
Referenten unter anderem
Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für
Wirtschaft und Technologie
Peer Steinbrück, SPD-Kanzlerkandidat zur
Bundestageswahl 2013 (angefragt)
Günther Oettinger, EU-Kommissar für
Energie (angefragt)
Carl-Ernst Giesting, Vorstandsvorsitzender
der envia Mitteldeutsche Energie AG (
enviaM)
- 15:45 Uhr Kaffeepause
- 16:30 - 18:00 Uhr Zwei Foren zu den Themen
EEG: Energiepreise im Spannungsfeld
zwischen Markt und Staat
Netze - Speicherung - grenzüberschrei-
tender Energieaustausch
Teilnehmer unter anderem
Bernd Dubberstein, Vorstandsvorsitzender
der E.ON edis AG
Matthias Machnig, Minister für Wirtschaft,
Arbeit und Technologie des Freistaates
Thüringen
Carlo Schmidt, Geschäftsführer der
WIND-projekt Ingenieur- und Projektentwick-
lungsgesellschaft mbH
Boris Schucht, Vorsitzender der Geschäfts-
führung der 50Hertz Transmission GmbH
Arnold Vaatz, Mitglied des Deutschen
Bundestages und Stellvertretender Fraktions-
vorsitzender der CDU/CSU-Bundestags-
fraktion
Prof. Dr. Joachim Weimann, Inhaber des
Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik an der
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 19:30 Uhr Abendveranstaltung „Wege für morgen“
im Da Capo Leipzig

Änderungen im Programm für beide Tage vorbehalten

30. April 2013, 2. Tag

- 9:00 Uhr Eröffnung des zweiten Veranstaltungstages
- 9:05 - 11:00 Uhr Einzelvorträge zu den Schwerpunktthemen
Wettbewerbsfähigkeit des deutschen
Mittelstandes vor dem Hintergrund
steigender Energiepreise
Wie weiter mit dem EEG?
Lohnen sich noch Investitionen in konven-
tionelle Kraftwerke?
Referenten unter anderem
Peter Altmaier, Bundesminister für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit
Tuomo J. Hatakka, Vorsitzender der
Geschäftsführung der Vattenfall GmbH
- 11:00 Uhr Kaffeepause
- 11:30 - 13:00 Uhr Zwei Foren zu den Themen
Rohstoffe für eine sichere und wettbewerbs-
fähige Energieversorgung - Wirtschaftlich-
keit der Kraftwerke
Energiewirtschaftliches Bauen: Ökologischer
Anspruch ohne Realitätsbezug?
Teilnehmer unter anderem
Dr. Frank Büchner, Leiter Region Ost
Siemens AG
Dr. Karsten Heuchert, Vorstandsvorsitzender
der VNG - Verbundnetz Gas AG
Jan Mücke, MdB, Parlamentarischer Staats-
sekretär beim Bundesminister für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung
Wolfgang Tiefensee, MdB, Bundes-
minister a. D.
- 13:00 - 14:30 Uhr Abschlussdiskussion - Liegt die Zukunft in
der dezentralen Energieversorgung?
Teilnehmer unter anderem
Rainer Brüderle, MdB, Vorsitzender der FDP
im Deutschen Bundestag
Christian Carius, Minister für Bau, Landes-
entwicklung und Verkehr des Freistaates
Thüringen
Carl-Ernst Giesting, Vorstandsvorsitzender
der envia Mitteldeutsche,
Energie AG (enviaM)
Thomas Prauß, Vorsitzender der Geschäfts-
führung der Stadtwerke Leipzig GmbH
- 14:30 - 15:00 Uhr Zusammenfassung und Ausblick durch
die Veranstalter



ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT